

Volks-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger: Zellheimer und Hornauer Anzeiger, Fischbacher Anzeiger, Nassauische Schweiz. Fernsprecher 44.

Ercheint
in allen Wochentagen abends.
Mittwoch und Freitag
mindestens vier Seiten
Donnerstag u. Samstag
mindestens zwei Seiten

Bezugspreis einschließlich des Illustr. Sonntagsblattes: ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfg. (Postgebühr nicht mitgerechnet).
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für auswärtige Anzeigen 15 Pfg., Reklamen im Tertiel 35 Pfg. für die einfache Petitzeile, tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Bei wiederholter Aufnahme von unverändertem Satz Preisermäßigung.

Kannahme für größere Anzeigen spätestens bis vorm. 9 Uhr, für kleinere Anzeigen spätestens bis vorm. 11 1/2 Uhr. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nummer 154

Geschäftsstelle:
Königstein, Hauptstraße 41

Donnerstag, den 19. August 1915

Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein

40. Jahrgang

Der Krieg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Einschließung von Brest-Litowsk. Heftige Kämpfe an der italienischen Front. — Pelagosa beschossen.

Don. 18. Aug. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird berichtet: 18. August 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Feldmarschalls v. Arz trieben, während die Kräfte längs des linken Bugufers vorgingen, die beiderseits der von Biala heranziehenden Straße im Bereich der Festungsgeschütze von Brest-Litowsk zur Einschließungsring auf dem westlichen Ufer ist gelang.

Im Raume von Janow säuberte die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand das Südufer des Bug vom Feinde. In unserer Front in Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am dem italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern an der südlichen Front heftig gekämpft, während im nördlichen Grenzgebiet verhältnismäßig Ruhe herrschte, in dem das schwere Geschützfeuer des Feindes anhielt und kleinere Infanteriegefechte stattfanden. Im Görzischen wurden vier gegen San Martino geführte Angriffe der Italiener abgeschlagen. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht nach wie vor ziemlich Ruhe; dagegen tobte um den Brückenkopf von Tolmein ein erbitterter Kampf. Auch hier wurden vier feindliche Angriffe. Ebenso mißlangen alle Versuche des Gegners gegen unsere Höhenstellung nördlich Tolmeiner Brückenkopfes. Im Tiroler Grenzgebiet wurden italienische Angriffe auf den Töbinger Niedal (Kammengebiet) und gegen Mitegna (Plateau von Töbinger) abgewiesen.

Im höchsten Sinne, erbaut durch die Erinnerung an die Feuerproben und heikelämpfte Siege, begeht heute die Nord- und Süd die 1. I. Armee auf dem Schlachtfeld Geburtstag des obersten Kriegsherrn. Einem Geistes, der Zuversicht, erneuern die unter den Waffen stehenden Soldaten aller Völker des Reichs ihr Treugelöbniß, das in den verflochtenen 12 Monaten so viele der Besten mit dem Leben bejagelt haben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 17. früh beschloß eine unserer Flottillen zum dritten Male die von den Italienern besetzte Insel Pelagosa, während ein Flieger über der Insel mit Bomben, Maschinengewehr und Fliegerpfeilen operierte. Hierbei wurde die letzte Beschießung wieder zum Wohnen herangezogen, ein Geschützemplazement demoliert, mehrere Materialdepots, einige am Strande aufgestapelte Magazine und mehrere Boote vernichtet. Die Besatzung wurde im Schützengraben und unterirdischen Unterständen versteckt und leistete keinen Widerstand. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

Der Luftkrieg.

Die englische Meldung über den deutschen Luftangriff.

London, 18. Aug. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich gemeldet: Die östlichen Grafschaften sind gestern Abend von deutschen Luftschiffen heimgesucht worden, 10 Personen getötet, 36 verwundet. Man glaubt, daß ein Luftschiff abgeschossen wurde.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 18. Aug. (W. L. B. Nichtamtlich.) Im Anschluß an die Erklärung der Festung Rowno richtete der Kaiser an die, um den neuen glänzenden Erfolg der deutschen Waffen besonders verdienten Führer, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Generalobersten v. Eichhorn und General der Infanterie v. Pihmann folgende Telegramme:

An den Generalfeldmarschall v. Hindenburg: Mit Rowno ist das erste und stärkste Bollwerk der inneren russischen Verteidigungslinie in deutsche Hand gefallen. Auch diese glänzende Waffentat verdankt das Vaterland neben der unübertrefflichen Tapferkeit seiner Söhne Ihrem zielbewußten Handeln. Ich spreche Ew. Excellenz meine wärmste Anerkennung aus. Dem Generalobersten v. Eichhorn, der die Bewegungen seiner Armee mit solcher Umsicht geführt hat, habe ich den Orden Pour le mérite und dem General der Infanterie v. Pihmann, dessen Anordnungen auch der Angriffsfrent einen schnellen Erfolg sicherten, das Eichenlaub dazu verliehen.

(Gez.) Wilhelm I. R.

An den Generalobersten v. Eichhorn: Die Umsicht, mit der Ew. Excellenz die Bewegungen Ihrer Armee gegen Rowno geleitet haben, verdient meine höchste Anerkennung. Als Zeichen meines Dankes verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite. Gleichzeitig beantrage ich Sie, den Truppen der Armee meinen und des Vaterlandes Dank für ihre glänzenden Leistungen auszusprechen.

(Gez.) Wilhelm I. R.

An den General der Infanterie v. Pihmann: In unwiderstehlichem Ansturm ist es den von Ihnen geführten Angriffstruppen gelungen, Rowno, das stärkste Bollwerk der inneren feindlichen Verteidigungslinie zu überrennen. Diese Tat wird immer ein leuchtendes Beispiel dafür bleiben, was frisches Zugreifen mit deutschen Truppen zu erreichen vermag. In dem ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche, verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite.

(Gez.) Wilhelm I. R.

Konferenz der Finanzminister der Entente.

Paris, 18. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg. Indirekt, zens. Ziff.) Der französische, der englische und der russische Finanzminister bereiten eine Zusammenkunft für das Ende des laufenden Monats vor behufs Besprechung gemeinschaftlicher finanzieller Interessen.

Die Furcht vor der Bedrohung Petersburgs.

Berlin, 17. Aug. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Hamburg: Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ über Kopenhagen erfährt, hat die russische Regierung in einem Geheimverlaß an die Gouverneure angeordnet, daß Kostbarkeiten von gefährdeten Orten nicht nach Petersburg, sondern nach Moskau befördert werden.

Eine englische Anleihe in Amerika.

Amsterdam, 18. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Englischen Blättermeldungen zufolge wird England in den Vereinigten Staaten eine von der Einkommensteuer befreite Anleihe von einhundert Millionen Pfund aufnehmen. Der „Standard“ meint, daß dies eine Anleihe sämtlicher Viertel sein werde, und daß gleichzeitig 50 Millionen Pfund Gold nach New York gesandt werden.

Italien und die Türkei.

Cassino, 18. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.) Der türkische Botschafter Raby Bey hatte sofort nach seiner Ankunft in Rom eine Unterredung mit Sonnino. Nach einer Meldung des häufig wohl unterrichteten römischen Korrespondenten der „Stampa“ ist wahrscheinlich der Bruch zwischen Italien und der Pforte bevor. Sonnino soll an Raby mündlich das Ultimatum gestellt haben, die Pforte müsse für die verhinderte Abreise der Italiener baldigst eine völlige Genugtuung geben; andernfalls würde der Ministerrat entsprechende Beschlüsse fassen. Deshalb seien bereits sämtliche Minister nach Rom zurückgekehrt.

Venizelos mit der Kabinettsbildung betraut.

Athen, 18. Aug. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg. Indirekt, zens. Ziff.) „Agence Havas“ meldet: Der König hat Venizelos mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Venizelos hat sich eine Bedenkzeit von vier Tagen erbeten, die ihm der König bewilligte.

Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich.

wurde in allen Hauptstädten der deutschen Bundesstaaten und zahlreichen anderen Städten durch Feierlichkeiten und Gottesdienste begangen. In Wien wurde der Tag durch eine stille Messe im Schönbrunner Schlosse eingeleitet, welcher Kaiser, der Erzherzog-Thronfolger, die Minister usw. beiwohnten. Alle Blätter der Doppelmonarchie brachten schon am Vorabend Festartikel. Sowohl in Wien als auch in anderen österreichisch-ungarischen Städte fanden militärische Zapfenstiche und feierliche Veranstaltungen statt. Selbst in Brüssel wurde der Geburtstag unseres hohen Verbündeten in der St. Gudula-Kathedrale durch einen Festgottesdienst begangen, an dem der deutsche Generalgouverneur Frhr. v. Bissing, der diplomatische Vertreter Oesterreich-Ungarns, der türkische Geschäftsträger und viele Offiziere und Beamte teilnahmen.

Der Paketverkehr zur Südarmer.

Berlin, 18. Aug. (W. L. B. Amtlich.) Der Privat-, Paket- und Frachtpostgutverkehr an die Angehörigen der deutschen Südarmer ist wieder freigegeben. Bei Zweifeln über die Zugehörigkeit der Truppenteile wird eine vorherige Antrage bei dem nächsten Paketdepot mittels bei den Postanstalten erhältlichen grünen Karten empfohlen.

Die Leistungen der Reichspost.

Berlin, 16. Aug. (W. L. B. Nichtamtlich.) Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Briefverkehr vorgenommene Zählung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichspostverkehr täglich 25,8 Millionen Briefsendungen aufgegeben werden. Im letzten Friedensjahre 1913 machte die Tagesauslieferung im Reichspostgebiet 17 Millionen Briefsendungen aus. Die jetzige Tagesauslieferung ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer, das sind 52 Prozent, während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7 bis 8 Prozent, für zwei Jahre also 15 Prozent beträgt. Der gesamte Feldpostverkehr (nach und vom Felde, sowie innerhalb des Reichspostgebiets) umfaßt im Reichspostgebiete (Banern und Württemberg nicht einbezogen) täglich 16,4 Mill. Sendungen, mit hin annähernd soviel, als 1913 die ganze Tagesauslieferung im Reichspostgebiet überhaupt betrug. Bei Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß den heimischen Postbetrieben durch den Krieg drei Zehntel ihrer Beamten und fast die Hälfte aller Unterbeamten, das sind weit über 80 000 Mann, entzogen sind, und daß die Reichspost dafür mit nichtbeamteten Hilfskräften arbeitet, die erklärlicherweise öfter wechseln und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht.

Von nah und fern.

* Herr Geh. Regierungs- und Schulkat a. D. Dr. Kof in Wiesbaden vollendete gestern sein 75. Lebensjahr. Viele Jahre war er der Leiter der katholischen Abteilung des nassauischen Schulwesens, bis ihn im Jahre 1905 ein hartnäckiges Leiden zwang, in den Ruhestand zu treten. Er genöß während seiner Amtstätigkeit das Vertrauen und die Wertschätzung des ihm untergestellten Lehrerstandes in hohem Grade, und das ist auch heute noch der Fall.

* Nassauischer Gewerbeverein. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der bisherige technische Beamte des Gewerbevereins für Nassau und Schriftleiter des „Gewerbeblattes“, Herr Engelmann gefallen.

* Das Ergebnis der Reichswollwoche im Regierungsbezirk Wiesbaden befreit sich nach jetzt vorliegenden Mitteilungen auf 246 396 Kilo Kleidungsstücke und Lumpen. Daraus wurden gewonnen 12 080 Veden, 4128 Unterwesten, 2268 Unterhosen, 5397 brauchbare Männer- und 11 159 ebensolche Frauenkleider, 6831 Paar Strümpfe, 726 Uniformstücke, 8000 Kilo Teppiche für Schützengräben und 121 080 Kilo Lumpen.

* Am 15. August d. J. war ein Jahr verstrichen, seitdem die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden zur Errichtung dieser Kriegsunterstützungskasse geschritten war. Die Einrichtungen dieser Kasse, nach deren Muster in ganz Deutschland Kriegsversicherungskassen errichtet wurden, haben während des abgelaufenen Jahres überall großen Anklang gefunden. Bisher sind bei der Nassauischen Kasse, die sich auf unseren einheimischen Regierungsbezirk Wiesbaden erstreckt, ca. 72 000 Anteilsscheine mit einer Gesamteinzahlung von ca. 720 000 M. gelöst worden. Die Auszahlungssumme steht heute noch nicht fest, sondern kann erst nach Beendigung des Krieges angegeben werden. Bekanntlich hat der Kommunallandtag in seiner letzten Tagung in hochherziger Weise beschlossen, zu der bedingungsgemäß sich ergebenden Versicherungssumme noch einen Zuschuß von M. 25 für jeden durch den Tod fälligen Anteilsschein zu gewähren. Auch die hiesige Landwirtschaftskammer, der Verein nassauischer Fortwirte sowie die Landesversicherungsanstalt der Provinz Hessen-Nassau in Cassel haben zusammen einen Zuschuß von M. 5000 gezeichnet, der bei der Abrechnung ebenfalls zur Verteilung gelangt. Neue Anteilsscheine können jederzeit noch bei den Kassen der Nassauischen Landesbank gelöst werden.

* Für den Kreis Obertaunus stellen sich die Ergebnisse der Bewilligung von Alters-, Invaliden- u. s. w. Renten in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 30. Juni 1915 wie folgt: Eingegangen sind 497 Anträge, wovon 419 bewilligt wurden. Der Gesamtsjahresbetrag der bewilligten Renten betrug bei den Altersrenten M. 67,619.40, Invalidenrenten 213,164.10, Krankenrenten 13,782.60, Witwen- u. Witwerrenten 2088.60, Waisenrenten 7642.80, zusammen M. 304,297.50. Nach Abgang durch den Tod bleiben noch zu zahlen an Altersrenten M. 13,752.20, Invalidenrenten 92,954.70, Krankenrenten 3271.60, Witwenrenten 1773.00 und Waisenrenten M. 6967.80. Zusammen 118,719.30 Mark. — Von der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau, deren Bezirk die Regierungsbezirke Rassel und Wiesbaden sowie das Fürstentum Waldeck umfaßt, sind seit dem 1. Januar 1891 im Gesamt-Jahresbetrage überhaupt bewilligt worden: für 11,598 Altersrenten M. 1,691,023.20, für 63,458 Invalidenrenten M. 10,551,483.90 für 7172 Krankenrenten M. 1,297,599.40, für 866 Witwen- und Witwerrenten M. 68,172.60, für 43 Witwenkrankenrenten 3401.40, für 3779 Waisenrenten M. 287,983.30; insgesamt für 86,916 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von M. 13,899,663.80. Hier von sind nach Berücksichtigung der durch Tod usw. erfolgten Abgänge Ende Juni 1915 noch zu zahlen: 1753 Altersrenten im Gesamt-Jahresbetrage von 298,345.30 M., 27,620 Invalidenrenten von 4,864,117.20 M., 986 Krankenrenten von 204,028.90 M., 801 Witwen- u. Witwerrenten von 63,142.20 M., 33 Witwenkrankenrenten von 2610.00 M., 3555 Waisenrenten (7838 Kinder) von 260,895.60 M.; zusammen 34,748 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage von 5,693,139.20 M. Der vom Reich zu leistende Zuschuß beträgt 1,755,600.00 M., mithin bleiben Ende Juni 1915 aus Mitteln der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau an Renten zu zahlen jährlich 3,937,539.20 Mark.

* Der Feldpaketdienst. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei der Verwendung von Paketen an mobile Truppen um eine militärische Einrichtung handelt. Die Beteiligung der Postverwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen und den in der Heimat befindlichen Militär-Paketdepots auszuhandigen. Die bei den heimischen Postanstalten aufgegebenen Pakete dürfen bis 10 kg schwer sein. Das Porto beträgt 5 S. für das kg, mindestens jedoch 25 S. Größere Güter im Gewicht über 10 kg bis 50 kg sind bei den Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigungen aufzugeben; dabei sind die Frachtkosten (nebst 25 S. Rollgeld) im Voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung der Pakete von den Militär-Paketdepots nach dem Felde und der Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun; dies liegt vielmehr in den Händen der Heeresverwaltung. Hiernach ist es unrichtig, für das Ausbleiben der an Heeresangehörige im Felde abgeordneten Pakete bis 10 kg stets die Postverwaltung verantwortlich zu machen. Diese hat die Beförderung der aufgabepostanstalt zum Militärpaketdepot zu vertreten, wobei Verluste oder große Verzögerungen nahezu ausgeschlossen sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete in Feindesland, namentlich wenn militärische Operationen stattfinden. Auch die dem Truppenteil obliegende Zustellung der Pakete an den Empfänger ist

keineswegs so leicht ausführbar, wie das Publikum vielfach annimmt. Viele Beschwerden der Absender von Feldpaketen darüber, daß diese nicht angekommen seien, erweisen sich als nicht zutreffend, weil sie zu früh erhoben waren. Außer den vorstehend erwähnten Feldpaketen an mobile Truppen kommen noch Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des Deutschen Reichs in Betracht. Dies sind — mit Ausnahme der Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mülhausen, Gebweiler, Thann und Colmar — jederzeit zugelassen und unterliegen den Vorschriften und Taxen des Friedensdienstes. An Militärpersonen in festen Standorten in diesen 5 elsässischen Kreisen können nur Pakete mit Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken befördert werden, wenn sie unter der Aufschrift der in Betracht kommenden Truppenteile und Militärbehörden abgehandelt werden.

* Wammolshain, 18. Aug. An dem am Sonntag in Bodenheim stattgefundenen Jünglingswettbewerb nahmen von unserem Turnverein 8 Mitglieder teil, von denen sieben Preise erhielten und zwar drei in der Mittelstufe und vier in der Unterstufe. In der Mittelstufe erhielten Preise: A. Ungeheuer, R. Post und A. Welte; in der Unterstufe J. Fuchs den 2. Preis mit 59 Punkten, Ph. Gröhl, A. Steier und A. Hedenmüller. Beim freiwilligen Hundmeter-Wettbewerb errang Aug. Steier den 3. Preis. Es war dieses das erstmal, daß sich der Verein an einem Jünglingswettbewerb beteiligte und kann er stolz auf seine Erfolge sein.

Bad Homburg, 18. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Stadtkassenrechnungen für die Jahre 1912/13 und 1913/14, die Ueberschüsse von 65 089.16 und 37 330 Mark ergeben haben, und erledigte endlich die Frage der Altkirchener Steuerbefreiung durch den Beschluß, den Bevorrechtigten eine einmalige Abfindungssumme zu zahlen, die nach dem Antrage des Magistrats die Summe von jetzt bis 1925 zusammenfaßt; notwendig ist dazu ein Betrag von rund 80 000 M., der aus Anleihemitteln bestritten wird.

— Seinen achtzigsten Geburtstag feiert heute Herr Pfater Menzel, der 45 Jahre Seelsorger der hiesigen kathol. Gemeinde war. Vor einem Jahr trat er nach 55jähriger segensreicher Amtstätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand und lebt seit dieser Zeit zurückgezogen mit seiner Schwester, die so lange er in Homburg ist, Freud und Leid mit ihm teilt, in seltener geistiger und körperlicher Frische im Institut St. Maria (Dreifaltigerhof).

Frankfurt, 18. Aug. Marktpreise. Heute waren die Kleinverkaufspreise: Kartoffeln und Gemüse: das Pfund 7 bis 9 S., Salatkartoffeln 9 bis 11, Buschbohnen 16 bis 18, Stangenbohnen 22 bis 26, Weißkraut 7 bis 8, Wirsing das Stück 15 bis 30, Rotkraut 9 bis 10, Römischkohl 11 bis 15, Kohlrabi das Stück 5 bis 8, Spinat 22 bis 25, gelbe Rüben 12 bis 14, rote Rüben 9 bis 10, Kopfsalat das Stück 10 bis 15, Estaroksalat 8 bis 15, Zwiebeln 16 bis 20, Salatgurken das Stück 15 bis 30, Einmachsalzgurken 10 Stück 20 bis 40, Essiggurken 100 Stück 150 bis 180; Obst: das Pfund Eßäpfel, bessere Sorte 18 bis 24, mittlere Sorte 14 bis 16, Kochäpfel 9 bis 12, Falläpfel 5 bis 7, Eßbirnen, bessere Sorte 18 bis 24, mittlere Sorte 14 bis 16, Kochbirnen 10 bis 12, Mirabellen 30 bis 35, Pfirsiche, erste Sorte 50 bis 60, zweite Sorte 35 bis 45, Reineclauden 24 bis 30, hiesige Zwetschen 8 bis 12, Böhler 14 bis 16, Preiselbeeren 36 bis 40; sonstige Waren: Sahrahmbutter das Pfund 210 bis 220, Landbutter 175 bis 185, Trüffel das Stück 15 bis 16, Risteneier 14 bis 15, Romadourkäse das Pfund 110 bis 120, Limburgerkäse 75 bis 90, Schweizerkäse 160, Holländer 160 S.

Braubach, 18. Aug. Auf das Ausschreiben der hiesigen Bürgermeisterstelle sind 126 Bewerbungen eingegangen, darunter von 24 im Amte stehenden Bürgermeistern und 40 bis 50 Oberstadtssekretären und Stadtssekretären. Auch eine größere Anzahl Juristen hat sich beworben.

— Betrachtung. Dienstmädchen: „Was die nur mit ihrem bißchen Stellungskrieg für ein Geschrei machen! 6 Monate! Ich dagegen lebe schon seit Jahren in einem Stellungskrieg.“

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins. Freitag, 20. August: Volkig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 17 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 10 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 16 Grad.

Der deutsche Tagesbericht
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung
noch nicht eingetroffen.

Zum Gedächtnis aus grosser Zeit.

19. August 1914. Mülhausen. — Kämpfe um Mülhausen herum: Brunstadt, Dornach, Altkirch, Tagnsdorf, Weiler. — Reitergefecht bei Pervez. — Am Abend dieses Tages wurde Mülhausen von den Franzosen zum zweiten Male besetzt. Schwer und verlustreich waren die Kämpfe für die Franzosen bei Brunstadt und Dornach (unweit Mülhausen), ebenso bei Altkirch (südlich Mülhausen), und Tagnsdorf. Das Tagnsdorf gab es einen Häuserkampf. Die Landwehr hatte zwei Stunden Anmarsch, dann 11 Stunden Gefecht und 7 Stunden Heimmarsch zu bestehen gehabt. Am selben Tage schlugen bayerische und badische Truppen bei Weiler, 12 Kilometer von Schleisstadt, eine vorgegangene französische Infanteriebrigade, brachten dem Feinde große Verluste bei und warfen ihn über die Vogesen zurück. Und gleichfalls an diesem Tage kam es nördlich von Ramur zu einem schweren Reitergefecht bei Pervez, in der die 5. französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten zurückgeworfen wurde. — In Berlin machte sich in diesen Tagen unter den Japanern eine starke Unruhe bemerkbar; kein japanischer Student war mehr zu sehen. Das japanische Ultimatum war noch nicht bekannt, aber Deutschland hatte bereits seine Vorkehrungen getroffen.

20. August 1914. Vogesen Schlacht 1. Tag: Dieuze und Saarburg. — Wisegrad. — Rudo. — Schabach. — Japanes. Ultimatum. Zur selben Zeit, da die Franzosen noch in Mülhausen und Tagnsdorf sich einrichteten, begann die große Vogesen Schlacht, die sich von Metz bis Saarburg hinaus ausdehnte. Es ist in diesem engen Rahmen unmöglich, ausführlicher auf die einzelnen Kampfesphasen einzugehen, nur zu deuten seien die wichtigsten Punkte. An diesem ersten Schlachttage kam es zu furchtbaren Kämpfen bei Dieuze und Saarburg. Um Saarburg begann der Kampf um 11 Uhr vormittags, und gegen Abend war die Stadt genommen und der Feind von den Höhen verjagt. Der große Sieg war unter der Führung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern errungen worden. — Am selben Tage wurde ein deutscher Truppen Brüssel besetzt, was in ziemlichem Maß vor sich ging. — Südwestlich von Wisegrad-Rudo in Belgien schlugen die Oesterreicher 30 serbische Bataillone in die Flucht, wobei die deutschen Seesoldaten von der albanischen Schutztruppe sich durch Erstürmung einer serbischen Bergfestung auszeichneten. Am selben Tage zogen die Oesterreicher von Schabach ab. — An diesem Tage wurde das Ultimatum Japans an Deutschland bekannt, das die unerschämte Forderung der Aufgabe Kiautschou verlangte; die deutsche Antwort war bekanntlich: Gar keine Antwort, die Japs wurden mit einer Handbewegung abgetan.

Betrifft: Verbot der Verwendung von Rahm. Verordnung.

Für den mir unterstellten Bezirk des 18. Armeekorps und im Einvernehmen mit dem Gouverneur auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz bestimme ich:

Der Verkauf und die gewerbsmäßige Verwendung von süßem und saurem Rahm (Sahne) wird mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. ab hiermit verboten.

Ausgenommen von dem Verbot ist der Verkauf von Rahm an Krankenanstalten, ferner die Abgabe für Arznei auf Grund ärztlicher Befehmung, die auf Name und Menge zu lauten hat. Der für diese Zwecke freigegebene Rahm muß mindestens 20% Fettgehalt haben.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 ein Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 11. August 1915.

18. Armeekorps Stellvertretendes Generalkommandant

Der Kommandierende General:

gez. Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 17. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer noch neue Speisekartoffeln wünscht, wolle sich bis spätestens Freitag, den 20. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, melden.

Königstein, den 18. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer ersparte Brotkartenabschnitte hat, wird gebeten, dieselben im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 3, abzugeben. Diese Rückgabe kann an jedem Werktag und nicht nur Montags erfolgen.

Königstein i. T., den 10. August 1915.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Für den zum Deere einberufenen Polizeiergeanten soll ein Vertreter angestellt werden. Geeignete Bewerber wollen sich umgehend melden.

Eppstein i. T., den 19. August 1915.

Der Bürgermeister: Müncher.

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag Ph. Kleinböhl in Königstein im Taunus.

Tüchtiges

Küchenmädchen

oder

Beiköchin

gesucht

Hotel Heudor, Königstein.

Die fünfte Sendung der

Kriegskarten-

Atlanten

wieder vorgriffen.

— Neueinfreffen wird angezeigt. —

Druckerei Ph. Kleinböhl,

Königstein.

! Fische !

heute von der See eintreffend:

Bratschellfische 28 Pf.

Kabeljau ohne Kopf, 45 Pf.

morgen Freitag von 9—10 Uhr

vormittags abgegeben bei

Verloren, Daus Limpurg,

Königstein, Fernruf 106.

Lohtaschen,

Arbeits-Bettel,

Liefer-Scheine

empfehlen

Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Montag, den 23. d. M. wird die 2. Rate Gemeinde-

steuer in den Rassenstunden erhoben.

Kelkheim im Taunus, den 18. August 1915.

Der Gemeindevorstand: Schmitt.

Entlaufen:

ein schwarz-brauner Dackel

Wiederbringer erhält Belohnung

Fortthaus Schloßborn.

Preis 5 Pfg. Preis 5 Pfg.

Kleiner

Taunusfreund

Caschensfahrplan

mit den Fahrzeiten der Eisen-

bahnen, Kraftwagen u. elektri-

schen Bahnen sowie Farben-

bezeichnung schönster Wand-

derwege im Hoch- und Vordau-

taunus

zu haben im Verlag

Druckerei Ph. Kleinböhl

Königstein i. T.

gegen

gegen